

„ten sich hierüber so positiv erklären sollen. Wir müß  
 „sen uns dem Urtheile des gemeinen Haufens nicht bloß  
 „stellen, er erschrickt über ungewohnte Wahrheiten,  
 „und wir verlieren das Zutrauen, das wir zu seiner  
 „Besserung anwenden könnten. Wenn ein Prediger  
 „Zweifel über dogmatische Sätze hat, so ist's am be-  
 „sten, daß er sie ganz verschweige, aufs höchste kann  
 „er lateinisch darüber schreiben, für gelehrte Theolo-  
 „gen, die davon so viel in die Welt können kommen  
 „lassen, als sie nöthig finden.“

„Vergebens stellte ich ihm vor, wie nöthig es wäre, daß  
 „der große Haufen über gewisse Wahrheiten belehret  
 „würde; vergebens bemerkte ich, daß viele Zweifel deß-  
 „halb nicht unbekannt blieben, wenn auch die Gottes-  
 „gelehrten davon schwiegen, weil sie den Weltleuten oft  
 „aus andern Büchern, und durch Unterhaltungen mit  
 „denkenden Köpfen, schon längst bekannt geworden wä-  
 „ren, und wenn sie nicht näher beleuchtet und erör-  
 „tert würden, zuweilen noch weit mehr Schaden  
 „thun könnten. Ich wollte noch weiter gehen, ich  
 „wollte ihm zeigen, daß ich es an der nöthigen Klug-  
 „heit nicht hätte ermangeln lassen, sondern verschie-  
 „dene Gedanken verschwiegen hätte, die ich öffentlich  
 „bekannt zu machen noch nicht für rathsam hielte.  
 „Ich entdeckte ihm einige, sie gefielen ihm nicht, er  
 „wollte